© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Hagelunwetter als Verlustursache bei Störchen und anderen Vögeln

Von Rudolf Kuhk

Hagelschlag in Südafrika kann, so meint man, beträchtliche Verluste an Störchen verursachen. Was ist daran richtig? J. WITTMANN in Vryheid, Natal, hat einen Fall untersucht, der im Frühjahr 1931 durch die südafrikanische Tagespresse ging. Die Zeitungen hatten von „Tausenden von toten Störchen" berichtet, die nach einem Hagelunwetter „wie Schnee" ein Gebiet von 3/4 Meilen Länge und 100 Yards Breite bedeckt haben sollten. Dr. WITTMANN konnte die zwischen Gladstone's Nose und dem Kamberg in den Drakensbergen gelegene Unglücksstelle zwar nicht sogleich nach der Katastrophe, aber im Januar 1932 aufsuchen und einen Augenzeugen befragen, der unmittelbar nach dem Hagelfall die Stelle abgesucht hatte. Sie war 180 Schritt lang, 20 bis 50 Schritt breit, und statt der angeblichen Tausende waren 172 Störche ums Leben gekommen. Wahrscheinlich diesen Fall hatte P. PUTZIG im Auge, als er 1938 „die Vernichtung von Hunderten von Störchen durch Hagelsturm vor etwa drei Jahren bei Pietermaritzburg, Natal" erwähnte.

A. SCHUMANN schilderte 1932 die Folgen eines Hagelwetters, das am 5. August (wohl 1932) bei dem Dorf Dobri-del unweit des Eisenbahnknotenpunktes Gorna-Orechowitza in Nordbulgarien alle Feldfrüchte und Obstpflanzungen vernichtete und Taubenbruten — wohl vorwiegend *Columba palumbus*, genannt ist aber besonders *Streptopelia decaocto* — umbrachte. Eisstücke von mehr als 500 g sollen aus hoher Luft gefallen sein, 8 Menschen seien getötet. Von einer Weißstorch-Ansammlung auf Wiesengelände seien etwa 200 erschlagen und über 100 mit gebrochenen Flügeln und Beinen am Platze geblieben. „Die Wiesen waren mit toten und verwundeten Störchen besät." SCHUMANN sagt nichts über Augenzeugenschaft, erwähnt jedoch, daß der als Ornithologe bekannte König BORIS von Bulgarien sich auf dem Schauplatz der Katastrophe eingefunden und sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen habe. Jäger aus benachbarten Städten seien herbeigeeilt, um die verletzten Störche von ihren Leiden zu erlösen. Die dem Aufsatz beigegebene Abbildung zeigt mindestens 55 Störche, die teils tot daliegen, teils mehr oder minder schwer beschädigt liegen oder stehen; die Unterschrift besagt, daß es sich hier nur um einen Teil der Opfer handle.

Ein ähnliches, aber in der Wirkung auf Störche wohl noch größeres Unglück hat sich nun im Januar 1956 im Distrikt Colesberg (30.44 S 25.5 E) in Südafrika ereignet. Nach einem ungewöhnlich schweren Hagelsturm am 28. Januar 1956 trieben angeblich 470 Störche tot auf dem Stausee von Palmietfontein,[1] wie die Zeitungen meldeten (Die Burger 7. 2. 1956; Die Transvaaler 9. 2. 1956) und inzwischen auch M. BADENHORST in The Ostrich kurz berichtete. Er spricht sogar von „as far as could be ascertained over 500 *Ciconia ciconia*" als Opfern. Unter diesen toten Störchen befand sich je einer mit Radolfzell- und mit Warschau-Ring:

Radolfzell BB 442 war nestjung am 3. Juli 1953 in der bekannten Storchstadt Rust (47.48 N 16.40 E) am Neusiedler See im Burgenland, Österreich, von dem verdienten Ruster Storchforscher Hauptschuldirektor STEPHAN AUMÜLLER beringt worden.

Varsovia B 522876 erhielt seinen Ring, wie Herr P. KOZLOWSKI von der Stacja Ornitologiczna in Warschau freundlichst mitteilte, am 13. Juli 1954 in Horbów (52.3 N 23.20 E) im Bezirk Biala Podlaska, Polen.

---

[1] Dies Palmietfontein ist also nicht die Ortschaft an der Südwestgrenze von Basutoland, sondern ein Farmprojekt mit einem etwa 7 Meilen von Colesberg gelegenen, erst kürzlich fertiggestellten privaten Stausee. Diese Angaben machte dankenswerterweise Herr H. J. GERHARDS vom Deutschen Konsulat in Johannesburg, der auch das hier beigegebene Lichtbild beschaffte.

W e i ß s t ö r c h e *(C. ciconia)*, nach einem Hagelsturm am 28. Januar 1956 am Ufer des Stausees bei Palmietfontein, Distrikt Colesberg, Südafrika, tot angetrieben und von Menschen zusammengetragen. (Photo Dupwalt Studio, Colesberg)

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Der Herkunftsort in Polen liegt etwa 630 km NE von dem in Österreich. Unter den unberingten Opfern werden sicherlich Vögel aus noch (viel) weiter voneinander entfernten Orten gewesen sein. Aus einem gewaltig großen Einzugsgebiet also, zu dem mit Sicherheit das so storchreiche Polen gehört, sind hier, wenn wir den Berichten vollen Glauben schenken wollen, 470 oder etwas mehr Störche ums Leben gekommen. So bedauerlich derartige Aderlässe sind, so darf man ihren Einfluß auf den Storchbestand der betroffenen Brutgebiete doch nicht überschätzen und in ihnen keine wesentliche Ursache für den Storchrückgang in weiten Teilen Mitteleuropas sehen. Seit Jahrtausenden wird es solche Hagelunwetter gegeben haben, ohne daß sie bis vor 50 oder nur 30 Jahren imstande gewesen wären, die Bestandsgestaltung merklich zu beeinflussen; sie müssen in die natürliche Verlustrate der Art und damit in die Vermehrungsquote „einkalkuliert" sein. Es gibt wohl keinen Anhaltspunkt dafür, daß die Hagelunwetter in Südafrika und anderswo gleichzeitig mit dem Beginn des Storchrückgangs an Zahl oder an Schwere zugenommen hätten. Dagegen können die vom Menschen in zunehmendem Maße gesetzten Verlustursachen, hauptsächlich die verhängnisvollen Drahtleitungen und der Abschuß, offenbar nicht mehr durch die Vermehrung ausgeglichen werden.

Die im Bericht von SCHUMANN (siehe oben) erwähnten Verluste an Tauben waren offenbar auf ein recht kleines Gebiet beschränkt, also für den Populationsbestand nahezu bedeutungslos. Ähnlich ist es im allgemeinen mit den Ausfällen, die gelegentlich im Brutgebiet an Störchen und anderen Vogelarten, besonders am Nachwuchs, durch Hagelschlag entstehen. Hierher gehören auch zwei von HAMILTON (1937) erwähnte Fälle: Im Mai 1936 kam in Ithaka, New York, ein Goldspecht *(Colaptes auratus)* durch Hagelschlag ums Leben, im Juli 1936 tötete Hagel in Rome, N. Y., „eine Anzahl von Vögeln" Offensichtlich schwererer Art war ein von GATES in Science, n. s. 78, 1933, S. 263—264, beschriebenes Ereignis, bei dem in Baton Rouge, Louisiana, am 20. April 1933 eine „high mortality among birds", besonders unter Scharlach-Tangaren *(Piranga olivacea)* und Baumwachteln *(Colinus virginianus)*, festgestellt wurde (vgl. HAMILTON 1937).

Welch großes Wirkungsausmaß aber unter besonderen Bedingungen Hagelwetter auf Vogelbestände entfalten können, zeigt am eindrucksvollsten der Bericht von SMITH & WEBSTER (1955) über einen Hagelsturm, der am 14. Juli 1953 in Alberta, Kanada, ein Gebiet von 700 Quadratmeilen heimsuchte und dem schätzungsweise 36 000 bis 120 000 Entenvögel zum Opfer fielen. Nur vier Tage später folgte eine ähnliche Katastrophe, die in einem anderen Areal ebenfalls in Alberta auf 260 Quadratmeilen annähernd 28 000 Entenvögel erschlug. Andere derartige Unwetter desselben Sommers, deren Wirkung auf die Anatidenbestände nicht untersucht wurde, machen es wahrscheinlich, daß allein in dieser einen kanadischen Provinz im Sommer 1953 mehr als 148 000 Entenvögel vernichtet wurden.

322. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Radolfzell.

Schrifttum

BADENHORST, M. (1956). The Effect of a Hailstorm on Wintering European Storks. Ostrich 27, 89/90 (Abb.); mit Nachschr. des Herausgebers G. J. BROEKHUYSEN.

HAMILTON, W. J. (1937). Hailstorms and Avian Mortality. Auk 54, 97.

PUTZIG, P. (1938). Vom Storchzug 1938. Vogelzug 9, 187.

SCHUMANN, A. (1932). Vernichtung einer großen Anzahl Störche und Wildtauben durch ein außerordentlich schweres Hagelwetter. Kócsag 5, Budapest 1932, 116—117.

SMITH, A. G., and WEBSTER, H. R. (1955). Effects of Hail Storms on Waterfowl Population in Alberta, Canada, 1953. J. Wildlife Manag. 19, 368—374; nach Referat in Bird-Banding 27, 1956, 91.

WITTMANN, J. (1932). Das Storchsterben am Kamberg in den Drakensbergen Südafrikas. Vogelzug 3, 140—141.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1955/56

Band/Volume: 18_1955

Autor(en)/Author(s): Kuhk Rudolf

Artikel/Article: Hagelunwetter als Verlustursache bei Störchen und anderen Vögeln 180-182